



Familiennetzwerk Glauburg/Ranstadt

Familiennetzwerk Glauburg/Ranstadt

Von der Kindertagesstätte zu einem
Familienzentrum

29.11.2016

Welche Gedanken bewegten uns zu einem Familienzentrum?

- ❖ Familien bei der Erziehung ihrer Kinder und bei der Bewältigung des Familienalltags zu unterstützen.
- ❖ Ziel ist - die Beratung, Begleitung, Unterstützung und Förderung von Eltern von Anfang an .
- ❖ Diese Aufgabe kann nicht von Kindertagesstätten allein geleistet werden. Sie ist ein Teil, aber nicht ausschließlich.
- ❖ Das Familienzentrum mit einem oder mehreren Kümmerer bietet ein Netzwerk von Anbietern für Familien.
- ❖ Gerade im ländlichen Raum, wo derzeit ein Umbruch von der Großfamilienstruktur zu einzelnen Familien mit keinem sozialen Umfeld im Dorf stattfindet, ist es wichtig im nahen Umfeld ein solches Netzwerk zu haben und nicht in die Mittelzentren Nidda, Büdingen oder gar Friedberg zu fahren müssen (was immer mit Fahrtzeit somit Kosten und Zeit verbunden ist)

Unser Ziel war und ist

- ❖ Ort der Begegnung
- ❖ Wirkung im Sozialraum entfalten, daher sollte unser Familiennetzwerk zentraler Bestandteil der kommunalen Kinder- und Jugendhilfeplanung sein.
- ❖ Vernetzung im Sozialraum
- ❖ Schaffung eines Bildungs- und Erfahrungsort, welches an die nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpft.
- ❖ Selbsthilfepotentiale von Eltern aktivieren und soziale Netzwerke unterstützen und fördern / Beteiligung der Eltern / Aktivierung von Müttern und Vätern
- ❖ Das Bildungs- und Beratungsangebot jeweils an den konkreten Bedürfnissen vor Ort orientieren. Das bedeutet, dass Familienzentren sehr unterschiedliche Angebote für spezifische Zielgruppen entwickeln.

Wir sind bilden das Familiennetzwerk Glauburg Ranstadt

Die Steuerungsgruppe

Jedes Jahr ein bis zwei Teamtage mit allen Teams gemeinsam, um Ziele zum Thema Familienzentrum festzulegen



Die Fachkräfte der Kitas aber auch unserer Netzwerkpartner verstehen sich als Partner der Eltern, die mit diesen auf Augenhöhe zusammenarbeiten möchten.

-es geht nur gemeinsam mit Eltern
- Eltern sind die Experten ihrer Kinder
-Eltern sind alle unterschiedlich, dass heißt immer wieder Zugangswege zu den Eltern finden

✓Regelmäßige Fortbildungen der Fachkräfte zu dem Thema (Erz. sind Gestalter des Kontaktes zu Eltern)

✓Auf Wunsch Hospitationen in anderen Einrichtungen (zwei große Hospitationen mit allen Fachkräften haben bereits im Jahr 2014/ 2015 stattgefunden)

Was haben wir seit 2012/ 2013 geschafft:

Steuerungsgruppe

- ✓ Gemeinsamen Flyer / Infobroschüre mit Angeboten aus der Region Glauburg / Ranstadt erstellt und an alle Haushalte verteilt
- ✓ Logo entwickelt , Ziele und Bausteine für die künftige Arbeit im Fam - Netzwerk definiert (was soll erreicht werden, Inhalte, Umsetzung, Zeitrahmen)
- ✓ Zusammenführung aller drei Kita - Teams (alle Fachkräfte) , Planung der Fachtage
- ✓ Auseinandersetzung mit möglichen Förderprogrammen bzgl. der finanziellen Förderung (Anschwung, Landesförderprogramm, EU -Programme)
- ✓ Elternbefragung mit Auswertung
- ✓ Konstruktive Zusammenarbeit mit umliegenden Angeboten für Kinder- Jugendliche und Erwachsene initiiert (ev. Familienbildungsstätte, AWO, Frühe Hilfen usw.)
- ✓ Suche nach weiteren Kooperationspartnern – Überlegungen der inhaltlichen Zusammenarbeit: (z.B. Jugendbahnhof Büd, EB im WK, Nachbarschaftshilfe Ranstadt/ Dauernheim, Elternbegleiter- Familienpatenschaften in Büd, Tagespflege WK)

Baustein 1: Ort der Begegnung und Mitwirkung

Offener Treff:

d.h. Möglichkeiten für Eltern, sich zu treffen und auszutauschen, soziale Netzwerke zu knüpfen, und es schafft Raum, sich zu beteiligen und mitzuwirken :

Das gelingt im täglich Elterntreff und in den regelmäßig stattfinden Elterncafes in den Kitas

Offene Angebote für Eltern und Interessierte

Menschen neue Zugänge durch unterschiedliche offene Angebote ermöglichen :

- ✓ regelmäßig stattfindende themenspezifische Elternabende,
- ✓ Angebote der Ev. Familienbildungsstätte Kommunikationsbörsen
- ✓ Regelmäßige Informationsabende an wechselnden Orten : z.B. Thema „Jungs“ mit renommierten Referenten / Dr. Stier
- ✓ Spielenachmittage zum Kennenlernen



Baustein 2: Bedarfsgerechte Kinderbetreuung zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- ✓ Unser Angebot soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und der Familien orientieren.
Wir machen daher Fragebogenaktionen, d.h. alle zwei bis drei Jahre generelle Abfrage nach Wünschen und Zufriedenheit
- ✓ Das Familienzentrum entwickelt Leistungen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Familien abgestimmt sind
- ✓ Unterstützung der Eltern in der Erziehungskompetenz
- ✓ Elterntraining, Beratungsgespräche
- ✓ Vermittlung an spezifische Beratungsstellen
- ✓ Arbeitsmarktorientierte Angebote in Kooperation mit dem Jobcenter



Baustein 3: Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

mit einem vielfältigen Angebot werden die unterschiedlichen Ansprüche verschiedener Familien aufgegriffen.

Kinder und Eltern brauchen Kontakt von Anfang an

- Stillgruppe
- Geburtsvorbereitung
- Willkommensbrief und Geschenk
- Krabbelkreis / Spielkreis
- Eltern- Kind- Gruppe
- Beratung für Eltern

1-6 Jahre

- Lesenachmittage in Bibliothek
- Regelmäßiger Besuch der Lesepaten in Zusammenarbeit mit der Bibliotheken
- Frühe musikalische und kreative Anregungen

Schulkinder: Betreuungsschule mit Hausaufgabenhilfe

Leben als Familie

- Beratung – Hinweis auf Experten
- Unterstützung bei Engpässen – Hinweis auf Hilfen

Senioren

- Spielenachmittage
- Nutzen der Erfahrungswerte in Bezug auf Heimat und Natur / Spaziergänge im Sozialraum
- Kooperation mit dem Seniorenheim gemeinsame Aktivitäten

Vereine und Institutionen

stellen sich mit verschiedenen Aktivitäten den Familien vor und unterstützen die Einrichtungen

Baustein 4: Beratung und Unterstützung von Eltern und Kindern

Niederschwellige Angebote für Kinder und Familien heißt ortsnah zu beraten und zu unterstützen

Zusammenarbeit mit umliegenden Anbietern :

- ✓ Bsp. PaMuKi „Offenes Ohr“ auf dem Spielplatz
- ✓ Elternberatung in den Einrichtungen
- ✓ Themenspezifische Elternabende: drei Stück pro Jahr seit 2015 in Zusammenarbeit mit der ev. Familienbildungsstätte
- ✓ Angebote für Jugendliche z.B. Babysitter Diplom in Zusammenarbeit mit ev. Familienbildungsstätte



Finanzierung

- Anschubfinanzierung durch Kreis mit einer Summe von 3800,-- €
- Beide Gemeinden tragen die Steuerung des Netzwerkes zu gleichen Teilen, Steuerungskosten pro Jahr insgesamt 4500,-- €
- Bereits 2015 hatten wir versucht finanzielle Unterstützung über die Fördermittel des Landes Hessen zu bekommen,
- doch damals boten wir noch keine drei Angebote regelmäßig in den Einrichtungen an und wurden abgelehnt
- Seit 2016 wird das Familiennetzwerk Glauburg/Ranstadt durch das Land Hessen in Höhe von 12000,-- € gefördert



Was gilt es zu voran zu treiben:

Auf der Metaebene :

- Generelle finanzielle Ausstattung des Bereiches Kinderbetreuung , damit verbunden die des Familiennetzwerkes
- Weitere vertrauensbildende Arbeit mit den Familien- dient zur Etablierung
- Politischer Wille sich als Kinder- und Familien- Kita zu verstehen (Gutes Beispiel Grundsatzbeschluss Gießen)
- Immer wieder reflektierende Arbeit an der Grundhaltung zum Thema Eltern-/ Erziehungspartnerschaft und der Blick auf den Sozialraum

In der Praxis / in den Kitas sind bereits in Planung:

- Väterangebote
- Großeltern tage in der Kita
- Kennenlernnachmittage einmal im Monat stellt sich die Kita vor
- Weitere Angebote für den Sozialraum, die übergreifend sind zur Arbeit der Kindertagesstätten



Fazit:

Sie alle machen schon viel

und

kleine – niedrighschwellige Angebote sind
ein gute Weg für unsere Familien zur
frühen Hilfe

Danken für Ihre Aufmerksamkeit !